

Projektträger

AG Schmuttertäl:

- Naturpark Augsburg-Westliche Wälder e.V.
- Markt Diedorf
- Markt Fischach
- Gemeinde Gessertshausen
- Stadt Neusäß

Ansprechpartner

- Naturpark Augsburg-Westliche Wälder e.V.
Feyerabendstr. 2; 86830 Schwabmünchen
Telefon 0821 3102-2278
info@naturpark-augsburg.de
www.naturpark-augsburg.de

Finanzielle Förderung durch

- Bayerischer Naturschutzfonds
- Landkreis Augsburg
- Landratsamt Augsburg,
untere Naturschutzbehörde
- Regierung von Schwaben



Biodiversitätsprojekt Schmuttertäl – mit Elan ans Ziel

Ende 2009 wurde die Arbeitsgemeinschaft „Schmuttertäl“ gegründet. Die **Allianz** aus **Naturparkverein** und den vier Kommunen **Fischach, Gessertshausen, Diedorf** und **Neusäß** setzt sich in **Zusammenarbeit mit dem Landkreis Augsburg** dafür ein, die offene und abwechslungsreiche Wiesenaue in ihrer Artenvielfalt und ihrem landschaftlichen Reiz zu bewahren und zu entwickeln. Die Erfolge können sich sehen lassen!

Zahlen und Fakten

- Größe des Biodiversitätsprojektgebiets von Fischach bis Täferlingen / A8: 891 ha
- Schmutterlänge im Projektgebiet: 36 km
- Länge Grabennetz: 136 km

Was wurde mit dem Biodiversitätsprojekt bisher erreicht?

- 7 ha verbrachte Flächen wurden in Pflege genommen: statt Brennesseln blühen wieder artenreiche Wiesen
- 13 ha wurden mit staatlicher Förderung angekauft, an Landwirte verpachtet und zu Extensivwiesen entwickelt
- Knapp 11 ha an wertvollen Flächen sind mittlerweile im Landschaftspflegeprogramm
- Knapp 30 ha konnten für das Vertragsnaturschutzprogramm gewonnen werden
- An 10 Stellen wurden durch Uferabflachung und Mulden neue Biotope geschaffen
- Über 50 Saumstreifen mit insgesamt 6 km Länge entlang von Gräben wurden für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling eingerichtet
- Alle diese Flächen werden durch örtliche Landwirte gepflegt

Die Schmutter entspringt auf einem Riedelrücken östlich von Schnerzhofen und legt auf ihrem Weg zur Mündung in die Donau bei Donauwörth 76 km zurück. **Das Schmuttertäl von Siegertshofen bis Täferlingen (A8) ist als FFH-Gebiet geschützt. Es ist damit Teil des europäischen Naturerbes „Natura 2000“.**

Die Witaquelle-Radtour: 20 km um das FFH-Gebiet Schmuttertäl radeln
Mehr Info unter www.naturpark-augsburg.de/naturerholung/radwandertouren
oder in der Broschüre: „Radwandern im Naturpark“, erhältlich beim Naturparkverein.



BIODIVERSITÄTSPROJEKT Schmuttertäl

Lebensräume gestalten
Artenvielfalt erhalten



IMMER AKTUELL
www.naturpark-augsburg.de

Das Schmuttertal – ein kostbares Stück Schwaben

Das knapp 900 ha große Schmuttertal zwischen Fischach und Täferlingen ist ein kleines Juwel. Gemütlich schlängelt sich der kaum begradigte Fluss in weiten Bögen durch das Tal, rechts und links begleitet von blütenreichen Wiesen. Regelmäßig werden diese von der Schmutter überschwemmt. Dadurch konnten die Schmutterwiesen in der Vergangenheit nur sehr extensiv bewirtschaftet werden, so dass ein hochwertiger Lebensraum mit zahlreichen seltenen Pflanzen- und Tierarten erhalten blieb.



*Schlangenknöterich mit
Kleinem Wiesenvögelchen
Graben als Verbundachse
Kuckucks-Lichtnelke
Prachtnelke
Heller Wiesenknopf-
Ameisenbläuling
(von links nach rechts)*

Europäisches Naturerbe vor der Haustüre

Im FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat-Gebiet) kommen Tierarten vor, die europaweit unter besonderen Schutz gestellt sind. Äußerst seltene Arten wie der **Helle** und **Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling**, die **Grüne Keiljungfer** (Libelle) oder der **Laubfrosch** sind darunter.

Prägend für das FFH-Gebiet ist neben diesen Tierarten der Lebensraumtyp „**Magere Flachland-Mähwiese**“. Kennzeichnend dafür sind im Schmuttertal die Pflanzenarten Wiesenflockenblume, Margerite, Prachtnelke, Großer Wiesenknopf und Sumpfvergißmeinnicht.

Was macht den besonderen Wert des Schmuttertals aus?

Blumenbunte Wiesen

Das Schmuttertal weist zahlreiche kartierte Biotope und kräuterreiche Extensivwiesen mit hohem Blumenreichtum auf. Im Mai und Juni dominieren rote und gelbe Blütenfarben.

Gräben und Säume – Lebensadern der Aue

Wiesengräben mit ihren Böschungen sind natürliche Biotopverbundachsen und wichtige Rückzugsräume für seltene Pflanzenarten sowie Amphibien, Schmetterlinge und Heuschrecken. Durch abgestimmte Pflege der Saumstreifen werden diese Arten speziell gefördert.

Natürliches Überschwemmungsgeschehen

Die regelmäßigen Hochwässer verhindern Ackernutzung, sind Garant für eine wechselfeuchte Aue mit Nass- und Feuchtwiesen und sorgen für eine große standörtliche Vielfalt.

Warum einfach, wenn es kompliziert auch geht?

Der **Helle** und der **Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling** können nur überleben, wenn Wiesen und Säume mit **blühendem Wiesenknopf** von Mitte Juni bis Anfang/Mitte September **nicht gemäht** werden.

Die Schmetterlinge legen ihre Eier in den Blütenköpfen des Wiesenknopfes ab. Dort entwickeln sich die Raupen. Sie verlassen bis spätestens Mitte September die Blütenköpfe und werden am Boden dank ihres „Ameisenparfüms“ von Ameisen „adoptiert“. In den Ameisennestern wachsen sie über den Winter heran und verlassen als Falter nach der Verpuppung im nächsten Sommer das Nest.



*Blick auf Dietkirch mit FFH-Lebensraumtyp
„Magere Flachland-Mähwiese“ (links)*

Wiese mit Großem Wiesenknopf (rechts)

